

# Zürichsee-Zeitung

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen



Bezirk Horgen

ANZEIGE

**JETZT MIT HAMMERPRÄMIEN!**



**e-BOXER**  
SUBARU HYBRID TECHNOLOGY

**P&O AG**

8820 Wädenswil  
Tel. 044 781 32 32  
www.pao-ag.ch



## Kuno Lauener schwer erkrankt

**Musik** Der Sänger der Berner Band Züri West spricht über seine Krankheit. **Seite 23**

## Roger Federer gibt sein Comeback

**Tennis** Das Tennis-Ass erzählt von seinem harten Weg zurück. **Seite 25**

## Marco Odermatt gewinnt Super-G

**Ski alpin** Damit ist auch die Entscheidung um den Weltcup vertagt. **Seite 27**

# Klarer Entscheid an der Urne: Richterswil erhält ein neues Seeufer

**Abstimmungssonntag** Im Bezirk Horgen waren gestern zahlreiche kommunale Abstimmungen angesetzt. Die gemeinderätlichen Vorschläge wurden dabei meist gutgeheissen – allerdings nicht überall.

**Philipp Kleiser**

Dass der Kanton Zürich zwischen der Sihl und dem Zürichsee einen Hochwasser-Entlastungsstollen plant, kommt nun auch der Gemeinde Richterswil zugute. Als eine der sogenannten öko-

logischen Ersatzmassnahmen wollen Kanton und Gemeinde gemeinsam ein neues Ufer mit Schilfgürtel und einem neuen Weg in der «Garnhänki» zwischen der Badi und der Gemeinde Bäch realisieren. Dieser Vorschlag wurde gestern an der Urne

von den Stimmberechtigten mit über 60 Prozent Ja-Anteil deutlich gutgeheissen.

In zwei Gemeinden im Bezirk Horgen wurde über eine neue Gemeindeordnung befunden. In Kilchberg unterstützten die Stimmberechtigten die Variante

«Gemeindeordnung mit Rechnungsprüfungskommission». Sie erhielt in der Stichfrage den Vorzug gegenüber der Variante mit Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission. In Horgen wiederum entschieden sich die Stimmberechtigten für jene

Variante, in der das Schulpräsidium direkt durch die Stimmberechtigten gewählt wird. Keine Mehrheit fand dagegen die vom Gemeinderat vorgeschlagene Variante, in welcher der Gemeinderat das Schulpräsidium selbst bestimmt. **Seiten 2 + 3**

## Markus Braun ist neuer Statthalter

**Bezirk Horgen** Am Sonntag haben die Stimmberechtigten des Bezirks Horgen einen neuen Statthalter und somit auch Bezirksratspräsidenten gewählt. Entschieden haben sie sich für den 57-jährigen Markus Braun (parteilos). Der ehemalige Gemeindepräsident von Hirzel und selbstständige Anwalt ist gegen den Juristen Walter Reutimann (FDP) angetreten, der ebenfalls aus dem Hirzel kommt. Während Braun 12'909 Stimmen erhielt, erzielte Reutimann 8843 Stimmen. Markus Braun wird sein neues Amt offiziell am 1. Juli antreten. (hid) **Seite 5**

## Deutliches Ja zu Sozialdetektiven

**Abstimmungssonntag** Die Zürcherinnen und Zürcher wollen Sozialdetektive zulassen, allerdings mit Einschränkungen. Dies haben die Stimmbürger am Sonntag entschieden. Der Ja-Stimmen-Anteil beim kantonalen Urnengang betrug 67,7 Prozent, es wurden 305'540 Ja-Stimmen und 145'562 Nein-Stimmen eingelegt. Observationen von Sozialhilfebezügern und Sozialhilfebezügern sind gemäss den neuen Regeln nur mit Bewilligung des Bezirksrates erlaubt. Hausbesuche müssen zudem vorher angemeldet werden.

Bei der zweiten gewichtigen Vorlage ging es um die Nennung von Nationalitäten in Polizeimehlungen. Hier hat das Stimmvolk mit 55,2 Prozent Ja-Stimmen den Gegenvorschlag zur SVP-Volksinitiative angenommen. Er erhielt 238'601 Ja-Stimmen und 193'602 Nein-Stimmen. Der obsiegende Gegenvorschlag verlangt, dass die Polizeikorps die Nationalität von Verdächtigen, Verhafteten oder Tätern sowie Opfern nennen sollen – nicht aber den Migrationshintergrund. (red) **Seite 15**

## Die nächsten islamkritischen Vorstösse liegen bereit

**Verhüllungsverbot** 51,2 Prozent der Stimmenden haben ein Ja in die Urne gelegt.



Nach dem Ja zum Verhüllungsverbot arbeiten verschiedene politische Kräfte bereits daran, Muslime stärker einzuschränken. Foto: Keystone

Künftig ist es in der Schweiz verboten, in der Öffentlichkeit das Gesicht zu verhüllen. Ausnahmen sind etwa die Fasnacht oder Hygienemasken. 51,2 Prozent der Stimmenden und 18 Kantone haben sich dafür ausgesprochen. Dagegen waren die Kantone Genf, Bern, Zürich, Basel-Stadt, Graubünden und Appenzell Ausserrhodens. Basel-Stadt sagte mit 59,4 Prozent am deutlichsten Nein.

Die zuständige Justizministerin Karin Keller-Sutter erinnerte am Sonntagabend vor den Me-

dien daran, dass die paar Dutzend Nikabträgerinnen in der Schweiz eine sehr kleine Minorität aller Muslime bildeten. «Das war kein Votum gegen die Muslime in der Schweiz», sagte sie. Manche Muslime sehen das anders. Und nicht nur das. Sie befürchten «weitere Sondergesetze», wie Farhad Afshar es ausdrückt, der Präsident der Koordination islamischer Organisationen Schweiz. Tatsächlich sind im Parlament mehrere Forderungen pendent, welche die Muslime tangieren würden. Darunter

ein Kopftuchverbot an Schulen oder in der öffentlichen Verwaltung, Regeln in Bezug auf die Finanzierung von Schweizer Moscheen oder die Einführung eines Straftatbestands «politischer Islam». Auch das neue Terrorbekämpfungsgesetz sehen Muslime als gegen sie gerichtetes Instrument. Das Gesetz kommt im Juni an die Urne.

Laut Bundesrat müssen die Kantone nun das Verhüllungsverbot gesetzlich umsetzen, mit je einer eigenen kantonalen Gesetzgebung. Wenn es so weit ist, dürfte

das Verbot aber auch die Gerichte beschäftigen. Die Jungen Grünen kündigten noch am Sonntag an, dass sie die neue Regelung gemeinsam mit Anwalt Philip Stolklin vor dem Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) anfechten werden. Mit dem Verhüllungsverbot würden die Menschenrechte gleich dreifach verletzt, sagt Stolklin: punkto Religionsfreiheit, Persönlichkeitsrechte und Prinzip der Gleichbehandlung. Im Fall von Frankreich hat der EGMR das Verbot 2014 gutgeheissen. (red) **Seiten 16 + 17**

## Grünes Licht für Alterswohnungen in Männedorf

**Abstimmungssonntag** Nach einem intensiv geführten Abstimmungskampf kann Männedorf mit 60 günstigen Alterswohnungen planen. Die Stimmberechtigten genehmigten den Gestaltungsplan Haldenstrasse mit einer Zweidrittel-Mehrheit. Gebaut werden von der Stiftung Seniorenwohnungen Männedorf nun zwei Gebäude mit bis zu fünf Stockwerken gegenüber des Hallenbads. Für die Anwohner, die gegen den Gestaltungsplan kämpften und über 5500 Flyer drucken und in alle Haushaltungen Männedorfs verteilen liessen, setzt es damit eine Enttäuschung ab.

Deutlich gutgeheissen wurde der Zusammenschluss der reformierten Kirchgemeinden Stäfa und Hombrechtikon. Ein ebenfalls klares Ja gab es zu den Corona-Gutscheinen in Erlenbach. Jede Einwohnerin und jeder Einwohner der Gemeinde erhält 100 Franken in Form eines Gutscheins, um die lokalen Geschäfte zu unterstützen. Nicht auf fruchtbaren Boden fielen dagegen zwei Initiativen in Küsnacht. Sowohl der Vorstoss, der eine Senkung der Finanzkompetenz des Gemeinderates zur Folge gehabt hätte, als auch die sogenannte Altersinitiative scheiterten. (pkl) **Seiten 7-9**

## Doppelhalle vor dem Aus

**Rapperswil-Jona** Der Geduldsfaden bei den Jona-Uznach Flames ist gerissen. Sie haben beim Stadtrat von Rapperswil-Jona ein offizielles Gesuch eingereicht, die geplante Eishockey-Halle im Grünfeld zu realisieren. An sich hätten die Flames zusammen mit den Rapperswil-Jona Lakers eine Doppelhalle für Unihockey und Eishockey erstellen wollen. Eine Beschwerde sorgt nun für ein Umdenken. (red) **Seite 5**

**Wetter**

☀️ 2° 8°  
Nach vielen Wolken zunehmend Sonne.

**Seite 14**

**Was Sie wo finden**

Geld & Recht	10
Gesundheit	11
TV/Radio	13
Rätsel	14
Sport	24

Traueranzeigen	12
Amtliche Anzeigen	6

